

MARTIN HENGEL

Studien zum
Urchristentum

Kleine Schriften VI

Wissenschaftliche Untersuchungen

zum Neuen Testament

234

Mohr Siebeck

Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament

Herausgeber / Editor
Jörg Frey

Mitherausgeber / Associate Editors
Friedrich Avemarie (Marburg)
Judith Gundry-Volf (New Haven, CT)
Hans-Josef Klauck (Chicago, IL)

234



Martin Hengel

Studien zum Urchristentum

Kleine Schriften VI

herausgegeben von
Claus-Jürgen Thornton

Mohr Siebeck

MARTIN HENGEL, geboren 1926; 1947–51 Studium der Theologie in Tübingen und Heidelberg; 1951–52 Vikar; 1953–54 Verkaufsleiter in der elterlichen Textilfirma; 1954–55 Repetent am Tübinger Stift; 1955–57 Neutestamentlicher Assistent; 1957–64 Geschäftsführer im Textilbetrieb; 1959 Promotion; 1964–67 Forschungsassistent an der Universität Tübingen; 1967 Habilitation; 1968–72 Professor für Neues Testament in Erlangen; 1972–92 Professor für Neues Testament und antikes Judentum in Tübingen, Direktor des Instituts für antikes Judentum und hellenistische Religionsgeschichte in Tübingen; seit 1992 emeritiert.

ISBN 978-3-16-150849-3 978-3-16-157407-8 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

ISSN 0512-1604 (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Unveränderte Studienausgabe 2011

© 2008 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

Luise Abramowski

octogenariae

Vorwort

Band VI meiner »Kleinen Schriften« enthält siebzehn zum großen Teil umfangreichere Beiträge, die in einem Zeitraum von 36 Jahren zwischen 1971 und 2007 entstanden sind. Sie wurden alle durchgesehen und zum Teil auch ergänzt. Ihr Schwerpunkt liegt bei Aspekten der lukanischen Geschichtsschreibung als Grundlage unseres historischen Wissens über das Urchristentum. Weitere Studien behandeln Probleme der urchristlichen Mission, die Ursprünge der christlichen Gnosis, die Kreuzigung in der Antike als Illustration zu 1. Kor 1,23 sowie die Stellung des frühen Christentums zu Eigentum und Reichtum und zur Arbeit. Andere Themen sind die Grundprobleme einer Geschichte des Christentums im 1. und 2. Jahrhundert, die weibliche Metaphorik im Kirchenverständnis ausgehend von 2. Joh 1, das lukanische und urchristliche Verständnis der Augenzeugenschaft, die Königsherrschaft Gottes sowie Qumran und das Urchristentum. Sie zeigen Ausschnitte aus meiner vielseitigen wissenschaftlichen Arbeit zur Geschichte des frühesten Christentums in dem genannten Zeitraum und betreffen teilweise Bereiche, die in der Forschung vernachlässigt worden waren.

Ein siebter, abschließender Band der »Kleinen Schriften« ist für 2009 in Vorbereitung. Er enthält historisch-theologische Entwürfe und zahlreiche biographische Skizzen sowie die Indizes zu den Bänden V–VII.

Für die Herausgabe des Bandes danke ich wie schon bei den Bänden IV und V ganz herzlich meinem Schüler Dr. Claus-Jürgen Thornton. Ich widme ihn Frau Kollegin Luise Abramowski zu ihrem achtzigsten Geburtstag.

Tübingen, am Reformationsfest 2008

Martin Hengel

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
1. Zur urchristlichen Geschichtsschreibung	1
Calwer Paperback, Stuttgart ² 1984 (zuerst 1979)	
I. Antike und urchristliche Geschichtsschreibung	1
1. <i>Kapitel</i> : Erwägungen zu den Quellen der urchristlichen Geschichte im Rahmen der antiken Geschichtsschreibung und Biographie	1
2. <i>Kapitel</i> : Die Apostelgeschichte als Geschichtsquelle	28
3. <i>Kapitel</i> : Die urchristlichen Geschichtswerke als Quellen zu einer Geschichte des Urchristentums und die Einheit von Kerygma und Geschichtserzählung	31
4. <i>Kapitel</i> : Zur historisch-kritischen Methode	40
5. <i>Kapitel</i> : Unzeitgemäße Gedanken zu Lukas als theologischem Geschichtsschreiber	47
II. Die entscheidende Epoche der urchristlichen Geschichte: Der Weg zur universalen Mission	54
6. <i>Kapitel</i> : Die Hellenisten und ihre Vertreibung aus Jerusalem	54
7. <i>Kapitel</i> : Die Berufung des Paulus	62
8. <i>Kapitel</i> : Petrus und die Heidenmission	71
9. <i>Kapitel</i> : Der entscheidende Durchbruch in Antiochien	76
10. <i>Kapitel</i> : Das sogenannte »Apostelkonzil« und seine Folgen	86
III. Anhang: Historische Methoden und theologische Auslegung des Neuen Testaments (Thesen)	99
2. Die Ursprünge der christlichen Mission	105
aus: New Testament Studies 18 (1971/72), 15–38	
3. Die Anfänge der urchristlichen Mission	136
Rez. Kastings aus: Theologische Literaturzeitung 96 (1971), 913–915	
4. Der Historiker Lukas und die Geographie Palästinas in der Apostelgeschichte	140
aus: Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins 99 (1983) [= Festschrift A. Kuschke], 147–183	

5. Ἰουδαία in der geographischen Liste Apg 2,9–11 und
 Syrien als »Großjudäa« 191
 aus: *Revue d'Histoire et de Philosophie religieuses* 80 (2000) [= Hommage
 à Marc Philonenko à l'occasion de son soixante-dixième anniversaire], 51–68
6. Der Jude Paulus und sein Volk:
 Zu einem neuen Acta-Kommentar 212
 aus: *Theologische Rundschau* 66 (2001), 338–368
7. Der Lukasprolog und seine Augenzeugen:
 Die Apostel, Petrus und die Frauen 242
 aus: *Memory in the Bible and Antiquity. The Fifth Durham-Tübingen
 Research Symposium (Durham, September 2004)*, ed. by S. C. Barton,
 L. T. Stuckenbruck, B. G. Wold (WUNT 212), Tübingen 2007, 195–242
8. Problems of a History of Earliest Christianity 298
 aus: *Biblica* 78 (1997), 131–144
9. Überlegungen zu einer Geschichte des frühesten Christentums
 im 1. und 2. Jahrhundert 313
 aus: *Ἐπιτομή τῆς οἰκουμένης. Studien zur römischen Religion
 in Antike und Neuzeit für Hubert Cancik und Hildegard Cancik-Lindemaier,*
 hg. v. Chr. Auffarth und J. Rüpke unter Mitarbeit von F. Fabricius und
 D. Püschel (Potsdamer Altertumswissenschaftliche Beiträge 6),
 Wiesbaden 2002, 139–171
10. Eigentum und Reichtum in der frühen Kirche:
 Aspekte einer frühchristlichen Sozialgeschichte 353
 Calwer Paperback, Stuttgart 1973
1. Die Eigentumskritik bei den Vätern, das antike Naturrecht
 und die Utopie 353
 - 1.1 Die Kritik am Eigentum bei den Vätern des 4. Jahrhunderts .. 353
 - 1.2 Das antike Naturrecht und die Utopie 356
 - 1.3 Griechischer Einfluß im Urchristentum? 360
 2. Eigentum und Reichtum im Alten Testament und Judentum 363
 - 2.1 Zur profetischen Kritik am Reichtum
 und zu ihrem Niederschlag in der Tora 363
 - 2.2 Soziale Spannungen im antiken Judentum 365
 - 2.3 Armut und Reichtum im Rabbinat 369
 3. Die Verkündigung Jesu 372
 - 3.1 Jesu radikale Kritik am Eigentum 372
 - 3.2 Jesu freie Haltung zum Eigentum 375
 - 3.3 Die Nähe der Gottesherrschaft und die Liebe des Vaters 376

4. Der »Liebeskommunismus« der Urgemeinde	378
5. Paulus und die heidenchristlichen Missionsgemeinden	381
5.1 Die neue Situation	381
5.2 Zur sozialen Struktur der heidenchristlichen Gemeinden	382
5.3 Die eschatologische Relativierung des Eigentums	385
6. Lösungsversuche der Eigentumsfrage in der frühchristlichen Gemeindeethik	387
7. Eigentumskritik im apokalyptischen Christentum und seiner Tradition	390
7.1 Der Einfluß der schroffen apokalyptischen Polemik	390
7.2 Die grundsätzliche Kritik am Reichtum in der Gemeinde	392
7.3 Das asketische Motiv	393
8. Das popularphilosophische Ideal der Selbstgenügsamkeit	395
8.1 Paulus und der Einfluß der Popularphilosophie	395
8.2 Die »Verbürgerlichung« des Ideals	397
9. Der Kompromiß des effektiven Ausgleichs	399
9.1 Die positive Wertung von Handarbeit und maßvollem Besitzerwerb	399
9.2 Das stärkere Eindringen von Angehörigen vornehmer Schichten in die Gemeinden	402
9.3 Die umfassende Armenfürsorge und ihre Voraussetzungen ...	403
9.4 Drei Beispiele aus der römischen Gemeinde	406
10. Clemens von Alexandrien: Welcher Reiche kann gerettet werden?	409
11. Cyprian von Karthago: Über gute Werke und Almosen	413
12. Zehn Schlußthesen	416
Literaturhinweise	419
11. Die Arbeit im frühen Christentum	424
aus: Theologische Beiträge 17 (1986), 174–212	
12. Königsherrschaft Gottes und himmlischer Kult (Mitautorin A. M. Schwemer)	467
Vorwort zu: Königsherrschaft Gottes und himmlischer Kult im Judentum, Urchristentum und in der hellenistischen Welt, hg. v. M. Hengel und A. M. Schwemer (WUNT 55), Tübingen 1991, 1–19	
13. Qumran und das frühe Christentum	488
Deutsche Erstveröffentlichung	
14. Die Heiden	497
Vorwort zu: Die Heiden. Juden, Christen und das Problem des Fremden, hg. v. R. Feldmeier und U. Heckel (WUNT 70), Tübingen 1994, IX–XIII	

15. Die »auserwählte Herrin«, die »Braut«, die »Mutter«
und die »Gottesstadt« 508
aus: La Cité de Dieu. Die Stadt Gottes. 3. Symposium Strasbourg Tübingen
Uppsala 19.–23. September 1998 in Tübingen, hg. v. M. Hengel, S. Mittmann
und A. M. Schwemer (WUNT 129), Tübingen 2000, 245–286
16. Die Ursprünge der Gnosis und das Urchristentum 549
aus: Evangelium – Schriftauslegung – Kirche.
Festschrift für Peter Stuhlmacher zum 65. Geburtstag,
hg. v. J. Ådna, S. J. Hafeman und O. Hofius in Zusammenarbeit mit G. Feine,
Göttingen 1997, 190–223
17. Mors turpissima crucis: Die Kreuzigung in der antiken Welt
und die »Torheit« des »Wortes vom Kreuz« 594
aus: Rechtfertigung. Festschrift für Ernst Käsemann zum 70. Geburtstag,
hg. v. Johannes Friedrich, Wolfgang Pöhlmann und Peter Stuhlmacher,
Tübingen/Göttingen 1976, 125–184

1. Zur urchristlichen Geschichtsschreibung¹

*Friedrich Lang, dem Tübinger Kollegen
zum 65. Geburtstag in Dankbarkeit gewidmet*

I. Antike und urchristliche Geschichtsschreibung

1. Kapitel: Erwägungen zu den Quellen der urchristlichen Geschichte im Rahmen der antiken Geschichtsschreibung und Biographie

1.1 Die Grundaporie einer Geschichte des frühen Christentums liegt in der *Bruchstückhaftigkeit und Zufälligkeit der uns erhaltenen Quellen*. Diese Situation erschwert jedoch nicht nur die Erforschung der Ursprünge unseres Glaubens, sondern der antiken Geschichte überhaupt, und zwar sowohl im politischen wie im geistig-religiösen Bereich. Im Gegensatz zur modernen Geschichtsschreibung ist hier nicht Überfluß, sondern chronischer Mangel an Quellenmaterial das besondere Ärgernis für den Historiker. Man kann nur selten aus dem vollen schöpfen und muß oft – wie der Kriminalist – mit sehr spärlichen Indizien arbeiten, die alle aufs sorgfältigste – gewissermaßen mit der Lupe – zu prüfen sind, die aber zugleich auch nicht überinterpretiert werden dürfen. Das rechte Maß ist hier nicht immer ganz leicht zu finden.

¹ Diese Studien gehen zurück auf ein Seminar, das ich im Wintersemester 1974/75 in Tübingen hielt, und auf die Vorbereitung eines Referats, das bei der Arbeitstagung des Evangelisch-Katholischen Kommentars in Zürich im März 1975 diskutiert wurde. Eine Zusammenfassung der Kapitel 6–9 konnte ich wenig später in King's College, London, und an den Universitäten in Bangor und Oxford vortragen. Der Text wurde in der Zwischenzeit mehrfach überarbeitet und ist langsam weiter gewachsen.

Die folgenden Überlegungen erheben in keiner Weise den Anspruch, die umstrittene Problematik ihrer jeweiligen Themen voll zu erfassen, noch auch, die Überfülle der dazu entstandenen Sekundärliteratur verarbeitet zu haben. Der Verfasser ist sich ihrer Bruchstückhaftigkeit und Unvollkommenheit wohl bewußt. Sie wollen nicht mehr als Anregungen – beziehungsweise unter Umständen auch »Anstöße« – zum weiteren Nachdenken und Studium geben, gerade dort, wo sie von der heute vorherrschenden Meinung in der neutestamentlichen Disziplin abweichen. Als Ergänzung sind in einem Anhang leicht überarbeitete Thesen zum Problem der historischen Methoden und der theologischen

Mit anderen Worten: Das Fehlen oder aber die Lückenhaftigkeit der Quellen beeinträchtigt unsere Kenntnis von weiten Teilen der antiken Welt. Was wir wissen, ist dabei weithin von oft sonderbaren Zufällen abhängig. So sind wir zum Beispiel über die Ereignisse in den hellenistischen Staaten nach Alexander dem Großen im 3. und 2. Jahrhundert v. Chr. oder über das römische Prinzipat im 2. und 3. Jahrhundert n. Chr. ebenso fragmentarisch und im ganzen unzureichend unterrichtet wie über die Entwicklung der zeitgenössischen philosophischen Schulen, etwa der nachplatonischen Akademie, der frühen Stoa oder des sogenannten mittleren Platonismus im 1. und 2. Jahrhundert n. Chr.

Noch lückenhafter ist unser Wissen, wenn es um das Schicksal einzelner Gebiete und Provinzen geht. Wie herzlich wenig wissen wir im Grunde über Syrien im 1. Jahrhundert v. Chr. und n. Chr., vor allem auch über das religiöse Milieu, das damals dort herrschte, oder – was dem Neutestamentler noch näher liegt – über Judäa unter den römischen Präfekten 6–41 n. Chr.

Auslegung des Neuen Testaments angefügt, die in *Kerygma und Dogma* 19 (1973), S. 85–90 erschienen sind.

Es geht mir vor allem darum, auf der einen Seite die heute in der deutschen Forschung mancherorts verbreitete radikale historische Skepsis, die sich freilich nicht selten mit phantastischen Entwürfen verbinden konnte und die im Grunde einen Rückzug aus einer ernstzunehmenden historischen Forschung überhaupt andeutet, in Frage zu stellen, auf der anderen Seite jedoch nicht weniger nachdrücklich der primitiven Verketzerung der *historischen* – und das heißt immer zugleich *kritischen* – Methoden entgegenzutreten, ohne die es weder ein historisches noch ein theologisches Verstehen des Neuen Testaments mehr geben kann. Es ist eigenartig, daß in dieser, wie auch immer begründeten »Flucht aus der Geschichte« sich die Extreme zuweilen zu berühren scheinen. Zugleich möchte diese historisch-theologische Skizze dazu anregen, wieder mehr, als es in Deutschland derzeit geschieht, die gesamte antike Umwelt des Urchristentums zu dessen besserem Verständnis heranzuziehen. Es ist ja bezeichnend, daß seit dem 2. Weltkrieg zwar das Interesse am antiken Judentum – nicht zuletzt aufgrund der immer noch nicht ausgeschöpften | Funde von Qumran – in meiner eigenen neutestamentlichen Disziplin sehr gewachsen ist, daß dort jedoch die Kenntnis der hellenistisch-römischen Welt – wenn man von der im neutestamentlichen Bereich steril gewordenen Gnosis-Debatte absieht – eher zurückging. Dies ist um so bedauerlicher, als die deutsche neutestamentliche Forschung, wie die Namen Wilhelm Bousset, Adolf Deißmann, Hans Windisch, Hans Lietzmann, Martin Dibelius und Walter Bauer zeigen, auf diesem Gebiet einstmals Einzigartiges geleistet hat. Gerade das Neue, das Jesus und das Urchristentum brachten, können wir nur erkennen, wenn wir zugleich auch das Gemeinsame sehen, das sie mit der antiken Welt verbindet. Heute, da historisches Wissen und Interesse leider auch bei Theologen mehr und mehr schwinden und vor allem die Kenntnis des antiken Erbes, des alttestamentlich-jüdischen wie des griechisch-römischen, sich selbst bei den sogenannten »Gebildeten« allmählich verflüchtigt, sollten wir uns als Christen doppelt um ein tieferes geschichtliches Verstehen dessen, was damals vor über 1900 Jahren geschah, bemühen; denn ohne dieses geschichtliche Verstehen wird auch unser theologisches Denken allzu leicht unfruchtbar. Der paulinische Satz: »Denn wir können nichts wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit« (2. Kor 13,8) gilt auch für die – letztlich aus Gottes Hand kommende – historische Wahrheit, die unser ständiges Bemühen und unsere Anerkennung fordert, auch dort, wo sie uns unbequem erscheint.

Noch geringer sind unsere Kenntnisse über die inzwischen selbständig gewordene römische Provinz Judäa in der Zeit zwischen dem Jüdischen Krieg 66–74 n. Chr. und dem Bar-Kochba-Aufstand 132–136 n. Chr., den die profanen antiken Quellen | nur ganz am Rande erwähnen. Wir besitzen aus jener Zeit zwar relativ zahlreiche talmudische Nachrichten, aber sie sind völlig zersplittert, an einem historischen Zusammenhang nicht interessiert und zum großen Teil ein kaum entwirrbares Knäuel von Legenden und geschichtlichen Anekdoten. Man kann hier nur sehr mühsam und vorsichtig versuchen, einzelne Ereignisse zu rekonstruieren. Das hier Gesagte gilt auch von anderen Gebieten oder Orten. Man lese nur einmal die einschlägigen Kapitel in der großen Geschichte Antiochiens von Downey² nach, um zu sehen, wie sehr unser Wissen über die Schicksale der syrischen Metropole im 1. Jahrhundert n. Chr. aus Fragmenten und Vermutungen besteht. Zu einer durchgehenden, auch nur einigermaßen lückenlosen Geschichte jener Polis, die zum ersten großstädtischen Zentrum des Christentums wurde, reichen die erhaltenen Nachrichten bei weitem nicht aus.

Was von Syrien gilt, kann man erst recht auf das kleine Palästina übertragen. Ein schönes Beispiel bietet dafür der schon erwähnte Bar-Kochba-Aufstand. Erst durch die zahlreichen neuen Funde aus den Höhlen der Wüste Juda in Verbindung mit der systematischen Erfassung der Münzen durch Leo Miltenberg³ erhalten wir ein lebendigeres Bild von jener verzweifelten Erhebung unter der Anführung des pseudomessianischen »Sternensohnes«, die in einem totalen Vernichtungskrieg endete und die Juden für rund 1700 Jahre aus Judäa vertrieb. Jetzt werden plötzlich auch Einzelschicksale sichtbar, wie das der Jüdin Babatha und ihrer Familie. Aber das bleibt leider die Ausnahme.

Gar zu oft sind uns nur noch Spuren erhalten geblieben, Namen von Personen ohne konkrete Inhalte, isolierte Ereignisse, sporadische Nachrichten oder dunkle Legenden – etwa aus der talmudischen Literatur –, bis dann plötzlich größere Fragmente auftauchen, die auf einzelnen, glücklichen Funden beruhen. Ständig stoßen wir auf Lücken und weiße Flecken, stehen quellenmäßig auf ungesichertem Boden und müssen uns mit mehr oder weniger hypothetischen Rekonstruktionen begnügen. Das alles gilt innerhalb der Alten Geschichte im allgemeinen und erst recht für die Geschichte des frühen Christentums im besonderen, vor allem während seiner ersten 150 Jahre. Dem Erkenntnisdrang des Gelehrten sind hier, ob er will oder nicht, enge Grenzen gesetzt. Dies mag für uns ein Ärgernis bedeuten, wir müssen es jedoch um der Wahrheit willen anerkennen. Daran ändert

² R. E. G. DOWNEY, *A History of Antioch in Syria from Seleucus to the Arab Conquest*, Princeton 1961. Siehe dazu jetzt auch M. HENGEL/A. M. SCHWEMER, *Paulus zwischen Damaskus und Antiochien* (WUNT 108), Tübingen 1998, 274–438.

³ L. MILTENBERG, *The Coinage of the Bar Kokhba War*, Aarau etc. 1984. Siehe jetzt auch W. ECK, *Rom und Judaea*, Tübingen 2007, 114 ff. 124 ff. 130–148.

auch die Tatsache nicht allzuviel, daß unsere Kenntnisse seit der Mitte des 19. Jahrhunderts durch eine Fülle neuer Entdeckungen ständig erweitert wurden, denn ihr bruchstückhafter Charakter blieb erhalten. Ein wirklich *geschlossen*es Bild der einzelnen Ereignisse und Epochen der Alten Welt läßt sich auf weite Strecken kaum mehr wiedergewinnen, und das Urchristentum macht hier keine Ausnahme. Denn neue Funde, die alte Fragen zu beantworten scheinen, stellen immer zugleich vor neue Probleme und fordern zu neuen Hypothesen heraus. So sind zum Beispiel gerade die religionsgeschichtlich interessantesten messianischen Texte aus Qumran nur ganz fragmentarisch erhalten. | Unser Wissen stützt sich hier im Grunde auf das, was Ratten und Würmer von den Rollen in den Höhlen der jüdischen Wüste zufällig übrigließen. Jedes Fragment erweitert zwar unser Wissen, stellt uns aber vor noch mehr neue Rätsel. Bei den literarisch oder historisch bedeutsamen Papyri Ägyptens oder bei den Inschriften ist die Lage häufig ähnlich. Wie oft bricht ein Textfragment gerade an der wichtigsten Stelle ab! Ebendarum ist dem Historiker zwar nicht Skepsis – sie wäre hier nur eine Form von allzu bequemer Resignation –, wohl aber selbstkritische Bescheidenheit geboten. Er sollte die Grenzen seiner Erkenntnismöglichkeiten sehen und zugleich innerhalb dieser Grenzen angestrengt und sorgfältig an dem Versuch arbeiten, sie Schritt für Schritt zu erweitern, wobei er deutlich zwischen den verschiedenen Graden der Wahrscheinlichkeit seiner Erkenntnis differenzieren muß.

1.2 Wir sahen schon, daß unser Mangel an Quellen teilweise recht zufällige und äußerlich erscheinende Gründe besitzt. Dazu gehört auch die ganze *Problematik des antiken Buchwesens und der Überlieferung antiker Texte*. Das Schreiben und Vervielfältigen von Büchern war ein mühsameres Geschäft als heute. Schon auf Grund der technischen Schwierigkeiten war ein Autor damals in der Regel zu strenger Beschränkung seines Stoffes gezwungen. Um mit dem Umfang zurechtzukommen, mußte man sein Vorhaben im voraus sorgfältig disponieren; denn die Buchrolle aus Papyrus enthielt nur relativ wenig Raum und war, gemessen am Arbeitslohn des größten Teiles der Bevölkerung, recht teuer. Eine größere Anzahl von Büchern, das heißt wirkliche Bibliotheken, konnten sich im Grunde nur reiche Leute leisten. So ist es zum Beispiel sehr fraglich, ob die frühchristlichen Gemeinden durchweg sämtliche Texte des Alten Testaments besaßen; aber auch den Zugang zu den Schriften, die gegen Ende des 2. Jahrhunderts als »apostolisch« zusammengefaßt und im 3. Jahrhundert dann »Neues Testament« genannt wurden, darf man in der frühen Zeit noch nicht überall voraussetzen. Aus diesem Grund verwendete man gerne Sammlungen von Testimonien und Exzerpte oder zitierte einfach aus dem – damals noch sehr guten – Gedächtnis. Lukas scheint zum Beispiel die Paulusbriefe nicht gekannt zu haben (s. u. S. 53), auch Papias und sogar Justin nehmen nicht

auf sie Bezug. Dagegen erschienen die Briefe des Apostels um 180 in lateinischer Übersetzung in der kleinen afrikanischen Gemeinde von Scilli und wurden dort von den römischen Behörden konfisziert. In der Quelle, die uns davon berichtet, fehlt dagegen ein eindeutiger Hinweis auf die Evangelien.

Das Problem setzt sich fort bei der *Abschrift und Weitergabe* überkommener Geschichtswerke, wo sich der Zufall, äußere Schwierigkeiten der Überlieferung und inhaltliche Gründe bei der Zerstörung und Reduzierung von Quellen die Hand reichen. *Kaum eines der großen Geschichtswerke der hellenistischen und römischen Zeit blieb unverkürzt erhalten.* Beträchtliche Textverluste und verkürzende Zusammenfassungen sind hier die Regel. Ich nenne | nur die drei wichtigsten griechischen Historiker der hellenistisch-römischen Zeit, zunächst Polybios und Diodor, die jeweils eine Universalgeschichte von 40 Bänden schrieben, der erste als Zeitgenosse des jüngeren Scipio im 2., der zweite als Zeitgenosse Cäsars im 1. Jahrhundert v. Chr., weiter Cassius Dio, der unter Septimius Severus an der Wende vom 2. zum 3. Jahrhundert n. Chr. wirkte und dessen römische Geschichte 80 Bücher umfaßte. Von Polybios ist uns nur rund ein Drittel seines Werks, davon die ersten fünf Bücher ganz, von Diodor 16 Bücher und recht fragmentarische Exzerpte erhalten, bei Cassius Dio besitzen wir die Bücher 36–60, Reste aus den Büchern 78 und 79 und stark verkürzte Zusammenfassungen aus byzantinischer Zeit. Die 144bändige Weltgeschichte des Nikolaos von Damaskus, eines Freundes des Königs Herodes, der sein Werk in Jerusalem verfaßte, ging – wie die meisten antiken Geschichtswerke – vermutlich wegen ihres übergroßen Umfangs ganz verloren. Aber auch kleinere Werke blieben nicht unversehrt. Von den für unsere Kenntnis der römischen Geschichte des 1. Jahrhunderts n. Chr. grundlegenden 16 Büchern der »Annalen« des Tacitus fehlen die für die neutestamentliche Zeitgeschichte bedeutsamen Bücher 7–10, die über die Jahre 37–47 berichteten und auch die Lage in Judäa unter Tiberius und Caligula behandelten; von den 16 Büchern seiner »Historien« über die Zeit vom Tode Neros bis Nerva haben wir nur noch die Bücher 1–4 und den Anfang von Buch 5 mit seinem berühmten antisemitischen Bericht über die Juden und die Eroberung Jerusalems. Gegenüber den großen Weltgeschichten machen die 20 Bücher der »Jüdischen Altertümer« des Josephus, unsere Hauptquelle für die jüdische Geschichte nach dem Exil und bis zum Beginn des Jüdischen Krieges 66 n. Chr., in denen der aus Jerusalem stammende Priester und Historiker das große Werk des Nikolaos von Damaskus fleißig ausschrieb, einen durchaus bescheidenen Eindruck. Dasselbe gilt erst recht für die sieben Bücher seines Erstlingswerkes, des »Jüdischen Krieges«. Daß gerade die Werke des Josephus, anders als die seines jüdischen Konkurrenten und Gegners, Justus von Tiberias, erhalten blieben, ist ein besonderes Geschenk, dem wir den allergrößten Teil unseres Wissens über

die jüdische Geschichte in hellenistischer Zeit seit der Eroberung Palästinas durch Alexander den Großen verdanken. Eine ganze Reihe von Namen und Erzählungen aus den Evangelien und der Apostelgeschichte werden erst durch den ausführlicheren Bericht des jüdischen Historikers richtig verständlich. Vermutlich wurden seine Werke wegen dieser Beziehungen zur frühchristlichen Geschichtsschreibung weiter überliefert. Das Werk des Justus, der neben einer Geschichte des jüdischen Krieges auch eine Chronik der jüdischen Könige verfaßt haben soll, ging dagegen bis auf ganz wenige Anspielungen verloren. Der Patriarch Photius (ca. 820–886 n. Chr.) ließ sich noch daraus vorlesen, gab ihm aber eine ganz schlechte Note, da darin nichts »von der Erscheinung Christi, seiner Geschichte und seinen Wundern« berichtet wurde. Seither ist es verschollen. |

1.3 Auch die *umfangsmäßige Beschränkung der vier Evangelien* oder der Apostelgeschichte ist letztlich durch die *bewußte Begrenzung auf eine Buchrolle* (beziehungsweise schon auf einen Codex) begründet. Die urchristlichen Gemeinden waren arm und verfügten über keine großen Bibliotheken; auch war für die gottesdienstliche Lesung der zu große Umfang eines Werkes hinderlich. Man mußte sich im Inhalt auf das Wichtigste beschränken und anderes, weniger Wesentliches weglassen. Die Unhandlichkeit der Rolle im gottesdienstlichen Gebrauch in Verbindung mit der schroffen Antithese zur jüdischen Muttergemeinde führten dann freilich rasch – vermutlich noch im 1. Jahrhundert – dazu, daß man von der Rolle zur heutigen Buchform, dem Codex, überging, der aus dem Notizbuch entstanden war und – wie schon der Dichter Martial betonte – sehr viel praktischer war als die traditionelle, konservativere Papyrusrolle. Der Zwang zur räumlichen Beschränkung war wohl die Hauptursache, die sowohl Matthäus wie Lukas veranlaßten, ihre *Markusvorlage* teilweise erheblich zu *kürzen*. Matthäus tat es, indem er die Wundergeschichten des Markus radikal zusammenstrich, Lukas, indem er Dubletten und einen ganzen Teil des zweiten Evangeliums, Mk 6,45–8,26, einfach beiseite ließ. Die Selbstbeschränkung der urchristlichen Geschichtsschreiber hatte so vor allem äußere Gründe und war nicht etwa in dem Mangel an Jesustradition oder einem grundsätzlichen theologischen Purismus begründet. Eines ihrer Hauptprobleme war vielmehr, aus der breiteren, noch reichlich fließenden Tradition die *ihnen zusagende Auswahl* zu treffen. Das Zeugnis von Lk 1,1 und Joh 20,30 ist darum mehr als bloße, übertreibende literarische Konvention. Der 4. Evangelist hätte sicher noch »viele andere Zeichen«, die »Jesus vor seinen Jüngern tat«, erzählen können. Papias brachte es um 130 n. Chr. in seiner »Auslegung der Herrenworte« (Euseb, H. e. 3,39,1) immerhin auf fünf Bücher, wobei er, wie aus den erhaltenen Fragmenten zu schließen ist, freilich die Wildwüchse der Tradition und gute Überlieferung bunt durcheinander mischte. Im Grunde war es schon ein Bruch

mit dem Gesetz der einen Buchrolle und *der erste Schritt zu einem Geschichtswerk in mehreren Büchern*, daß Lukas an sein »erstes Buch« (vgl. Apg 1,1: πρῶτος λόγος) ein zweites anschloß, das die im ersten begonnene Geschichte weiterführte. Er wird seinen Anstoß dazu freilich nicht aus den umfangreichen Geschichtswerken der hellenistisch-römischen Welt mit ihren sehr viel zahlreicheren Büchern empfangen haben, sondern aus der alttestamentlichen Geschichtsschreibung, wo auf den Pentateuch Moses die »prophetischen« Geschichtsbücher Josuas, der Richter und Samuels folgten, die die Geschichte des durch Gottes Offenbarung an Mose begründeten Gottesvolkes fortsetzten (s. u. S. 25f.).

Daß die spätere Bearbeitung zum *Verlust von Quellschriften* führte, können wir im Urchristentum bereits bei der *Logientradition* beobachten, die von Matthäus und Lukas ausgeschrieben wurde und dann verloren ging. Daß diese Quellen (siehe den Plural in Lk 1,1) | beiden Evangelisten vermutlich in verschiedener Form vorlagen, braucht uns hier nicht weiter zu beschäftigen. Es ist ein Glück, daß dem Markusevangelium nicht dasselbe Schicksal widerfuhr; wahrscheinlich hat die dahinterstehende Autorität des Petrus das Werk des zweiten Evangelisten vor diesem Schicksal bewahrt (s. u. S. 39. 71f.). Ein weiterer Quellenverlust wäre wohl eingetreten, wenn die Absicht Tatians, durch seine *Evangelienharmonie*, das sogenannte Diatessaron, die vier »getrennten« Evangelien zu ersetzen, sich durchgesetzt hätte. Das nach 170 n. Chr. auf syrisch oder griechisch entstandene Werk ordnete den synoptischen Stoff in den Aufbau des Johannesevangeliums ein, ließ aber andererseits die offenkundigen Parallelüberlieferungen weg. Nur die Tatsache, daß die vier Evangelien zur Zeit, als Tatian seine Harmonie verfaßte, das heißt noch vor Irenäus, bereits in der Großkirche fest verankert waren, verhinderte ihre Verdrängung. In der syrischen Kirche konnte das Diatessaron dagegen lange Zeit eine führende Rolle spielen, wurde dann jedoch durch die kanonischen »getrennten« Evangelien unterdrückt und ist uns in der Ursprache nicht mehr erhalten. Seine Übersetzung in zahlreiche Sprachen zeigt, wie groß das Bedürfnis nach einer derartigen zusammenfassenden und die Widersprüche der vier Evangelien ausgleichenden Evangelienharmonie war. Verloren ging außer dem oben erwähnten fünfbändigen Werk des Papias auch die zweite »Kirchengeschichte« nach dem lukanischen Werk, die »historische Apologie«⁴ des Judenchristen Hegesipp in fünf Büchern, die etwa zur selben Zeit wie das Diatessaron entstand und noch Nachrichten aus dem Urchristentum, etwa über das Martyrium des Herrenbruders Jakobus und über das Schicksal der Herrenverwandten, enthielt (Euseb, H. e. 2,23; 3,20). Das Werk, das unser Wissen über das frühe Christentum in der zweiten Hälfte des 1. und der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts ganz erheblich erweitern könnte, soll

⁴ CARL HEINRICH VON WEIZSÄCKER, RE VII (1899), 532,52.

noch im 16. und 17. Jahrhundert als Handschrift in griechischen Klöstern vorhanden gewesen sein. Dennoch teilte es das Geschick des allergrößten Teils der aufblühenden christlichen Literatur des 2. Jahrhunderts n. Chr. und ist uns nicht mehr zugänglich.

1.4 Im Grunde gilt so, daß der Verlust an Informationen damit einsetzte, daß schon die antiken Autoren ihren aus der mündlichen Tradition oder aus schriftlichen Vorlagen stammenden *Erzählstoff* in der Regel notgedrungen stark *eingeschränkt* haben und sich die Reduktion der Überlieferung auch bei den »Literatur« gewordenen Werken selbst ständig fortsetzte. Deren Verkürzung ging auf das Konto der späteren Verfasser von Zusammenfassungen und der Exzerpisten. Vieles – oder besser das meiste – ging überhaupt verloren, sei es, weil Stil und Inhalt späteren Generationen nicht behagten, sei es auf Grund von zahllosen Zufällen in einer allzu langen Geschichte der Überlieferung. Die einzige uns erhaltene Handschrift des Diognetbriefs (Ende 2. Jahrhundert) verbrannte zum Beispiel bei der Beschießung von Straßburg während der Belagerung von 1870. Inzwischen war dieser – im Altertum und Mittelalter weitgehend unbekannt und Justin dem Märtyrer zugeschriebene – Brief glücklicherweise mehrfach ediert worden, das erste Mal durch den Drucker und Philologen Henricus Stephanus 1592. Die neueren (zum Teil immer noch nicht veröffentlichten) Handschriftenfunde auf dem Sinai lassen ermeszen, wie unendlich viel an frühchristlicher Literatur in den Klöstern des Orients zerstört oder vergessen wurde und verlorenging. Das heißt, bis ins 19. Jahrhundert hinein lief parallel zur Weitergabe der Tradition gleichzeitig ein ständiger Traditionsverlust. Dieser beginnt, wie schon gesagt, mit der ersten Niederschrift; denn bereits bei den urchristlichen und frühchristlichen Verfassern wird man damit zu rechnen haben, daß sie von Anfang an ihren Erzählstoff sehr viel häufiger reduziert als novellistisch ausgeweitet haben. Man sollte daher auch bei den Evangelien und der Apostelgeschichte nicht einseitig die erzählerische *Expansion* des Stoffes in den Vordergrund stellen, sondern stärker von der Reduktion und Zusammendrängung der ursprünglich reicheren Tradition ausgehen. Die breite, ausführliche Erzählung, deren Umfang man je nach Bedarf gestalten konnte, mag mündlich die Regel gewesen sein; sobald sie Schriftform erhielt, wurde sie meist gekürzt; wo wir ihr – etwa bei Markus oder in der Apostelgeschichte – dennoch begegnen, hat sie beispielhaften Inhalt und vorbildlichen Charakter und ist die Ausnahme. Dies ließe sich an der Behandlung der rabbinischen Anekdoten in der Mischna und den Talmudim, an den Evangelien, aber auch sonst in der antiken Geschichtsschreibung – etwa bei Josephus – vielfach nachweisen. Ähnliches gilt vom Lehrvortrag. Die Vorträge des Stoikers Epiktet faßte sein Lieblingsschüler Arrian, in gutes Attisch umstilisiert, in acht Büchern zusammen. Die Hauptgedanken daraus fanden jedoch noch einmal ihren Niederschlag in *einem* »Hand-

büchlein«. Der »originale« Epiktet ist uns dabei sowenig erhalten wie der ursprüngliche Sokrates oder Jesus. Bei den Paulusbriefen, etwa im Römerbrief, aber auch in bestimmten Passagen der beiden Korintherbriefe, dürfen wir annehmen, daß sie knappe Zusammenfassungen von Lehrvorträgen enthalten, gewissermaßen eine äußerst komprimierte Quintessenz dessen, was Paulus zwei bis drei Jahre lang in der »Schule des Tyrannus« in Ephesus öffentlich gelehrt hat (Apg 19,9), freilich eingeschränkt auf die Situation der Briefempfänger.

Ein schönes Beispiel der bewußten *literarischen Verkürzung* eines historischen Werkes bietet auch die Geschichte der hellenistischen Reform in Jerusalem und des siegreichen Kampfes von Judas Makkabäus aus der Hand des Diasporajuden Jason von Kyrene in fünf Büchern, das ein unbekannter Epitomator im 1. Jahrhundert v. Chr. zu einem Band, dem sogenannten 2. Makkabäerbuch, zusammenfaßte, um dem Leser durch leichtere Lektüre bessere Unterhaltung zu bieten, denn »Wein mit Wasser vermischt ist angenehmer und durchaus wohlschmeckend. So ist die wohlgesetzte Schilderung ein Ohrenschmaus für die, die den *zusammenfassenden Bericht* zu hören bekommen« | (2. Makk 15,39). Einem ähnlichen Schicksal der verkürzenden Konzentration unterlagen auch die Werke der römischen Juristen, die zur Zeit Justinians in den Digesten zusammengepreßt wurden. Wie rigoros es dabei zuging, zeigt die Tatsache, daß damals 2000 »Bücher« mit drei Millionen Zeilen zu 50 »Büchern« mit 150000 Zeilen verarbeitet worden sein sollen. »Reader's Digest« ist keine moderne Erfindung.

Die echter Geschichtsschreibung widersprechende ungebundene, *freie »Lust zu fabulieren«* finden wir dagegen im *Roman* oder im frühchristlichen Bereich in den romanähnlichen Apostelakten, aber gerade der Roman galt in der Alten Welt – im Gegensatz zur heutigen Auffassung – als ein literarisches Genus minderen Ranges, als Unterhaltungsliteratur in schlechtem Stil für Halbgebildete. Ein Schriftsteller, der etwas auf sich hielt, befaßte sich nicht mit ihm. Man kann über die »literarische Gattung« der Evangelien und der Apostelgeschichte des Lukas vielerlei Vermutungen anstellen. Religiöse Romane wollten sie gewiß *nicht* sein. Sie erheben – freilich im antiken Rahmen und nicht im Sinne moderner Maßstäbe – den Anspruch, nicht schriftstellerische Fiktionen, sondern Berichte über wirklich Geschehenes zu bringen. Man wollte nicht einfach unter Verzicht auf die Wahrheit erbaulich unterhalten. Daß man das Problem der frommen Fiktion sehr wohl kannte und zumindest zum Teil kritisch beurteilte, zeigt sich daran, daß nach dem Zeugnis Tertullians (De bapt. 17) der Presbyter, der in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts in Kleinasien die Taten des Paulus und der Thekla »niederschrieb, als könnte er dem Ansehen des Paulus etwas von dem Seinigen hinzufügen, seines Amtes enthoben (wurde), nachdem er überführt war und eingestanden hatte, daß er das aus Liebe zu Paulus getan habe«.

Wieweit die Berichte der urchristlichen Erzähler mit der geschichtlichen Wirklichkeit zu tun haben, hat der moderne Historiker immer neu kritisch zu prüfen. Er darf die Frage nach der Geschichtlichkeit des Erzählten weder kurzschlüssig und voreilig bejahen noch grundsätzlich verneinen. Selbst wunderhafte Legenden können sehr wohl einen wertvollen geschichtlichen Kern besitzen und angebliche »Augenzeugenberichte« und Urkunden Fälschungen sein. Mirakulöse Berichte tauchen auch in der »profanen« antiken Geschichtsschreibung immer wieder auf, denn das Wirklichkeitsverständnis des antiken Erzählers, der mit seinem Bericht häufig nicht nur erzählte, sondern auch interpretierte, war ein wesentlich anderes als das unsere. Auch wenn wir ihre Historizität bezweifeln, haben wir doch nach ihrem geschichtlichen Kern beziehungsweise nach dem Anlaß ihrer Entstehung zu fragen.

1.5 Der das Geschäft des heutigen Auslegers und Historikers so erschwerende *Mangel an antiken Quellen* hat auch *innere Gründe*, die mit der methodischen Einseitigkeit der alten Erzähler und Geschichtsschreiber zusammenhängen, die in ihrer Methode vom modernen Betrachter durch einen Graben | getrennt sind. Typisch ist für ihr Vorgehen etwa, daß sich ihre Berichte zumeist auf das Geschehen in der Welt der Großen und auf relativ wenige Zentren und Brennpunkte konzentrieren. Es ging den Historiographen des Altertums – zumindest in den uns erhaltenen Werken – um die ihnen wesentlich erscheinenden *bewegenden Ereignisse*, um die *führenden Gestalten*, um *herausgehobene charakteristische Zeugnisse*. Sie stellten nur das dar, was sie und ihre Leser, auf deren Gunst sie angewiesen waren und die sie belehren, ermahnen und – auch – unterhalten wollten, interessierte. Den Überfluß an vielseitiger Information, der für uns selbstverständlich ist, gab es in der Antike noch nicht. Nachrichten waren noch Mangelware.

Einen Regelkanon für den angehenden Historiker verfaßte *Lukian von Samosata*, der Voltaire des Altertums, in seiner Streit- und Lehrschrift »Wie man Geschichte schreiben soll«. Darin verbietet er zwar dem Historiker, nach seinem eigenen Nutzen und nach der Geneigtheit des Lesers zu schielen, da dies seine Freiheit und Wahrhaftigkeit zerstöre (9.61.63), aber er verspricht dennoch dem Geschichtsschreiber Erfolg bei dem Leser, wenn er bereits im Vorwort Aufmerksamkeit und Wißbegierde erwecke, »wenn er zeigt, daß er über große, notwendige, vertraute und nützliche Dinge berichten wird« (53). Dagegen sei alles Unwesentliche und Geringe beiseite zu lassen; denn wer seine Freunde mit einem opulenten Mahl bewirte, lasse auch nicht gleichzeitig Salzfisch und Erbsenbrei auftragen (56). Auch unter diesem Gesichtspunkt ergab sich der *Zwang zur strengen Beschränkung und Auswahl des Stoffes*. Lukian macht diese peinlich genaue Sichtung dem Geschichtsschreiber zur Pflicht. Gegenstand der

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

Alphabetische Übersicht der ersten und zweiten Reihe

- Ádna, Jostein*: Jesu Stellung zum Tempel. 2000. *Bd. II/119*.
- Ádna, Jostein* (Hrsg.): The Formation of the Early Church. 2005. *Bd. 183*.
- und *Hans Kvalbein* (Hrsg.): The Mission of the Early Church to Jews and Gentiles. 2000. *Bd. 127*.
- Alexeev, Anatoly A., Christos Karakolis und Ulrich Luz* (Hrsg.): Einheit der Kirche im Neuen Testament. Dritte europäische orthodox-westliche Exegetenkonferenz in Sankt Petersburg, 24.–31. August 2005. 2008. *Band 218*.
- Alkier, Stefan*: Wunder und Wirklichkeit in den Briefen des Apostels Paulus. 2001. *Bd. 134*.
- Allen, David M.*: Deuteronomy and Exhortation in Hebrews. 2008. *Bd. II/238*.
- Anderson, Paul N.*: The Christology of the Fourth Gospel. 1996. *Bd. II/78*.
- Appold, Mark L.*: The Oneness Motif in the Fourth Gospel. 1976. *Bd. III/1*.
- Arnold, Clinton E.*: The Colossian Syncretism. 1995. *Bd. II/77*.
- Ascough, Richard S.*: Paul's Macedonian Associations. 2003. *Bd. II/161*.
- Asiedu-Peprah, Martin*: Johannine Sabbath Conflicts As Juridical Controversy. 2001. *Bd. II/132*.
- Attridge, Harold W.*: siehe *Zangenberg, Jürgen*.
- Aune, David E.*: Apocalypticism, Prophecy and Magic in Early Christianity. 2006. *Bd. 199*.
- Avemarie, Friedrich*: Die Taufzählungen der Apostelgeschichte. 2002. *Bd. 139*.
- Avemarie, Friedrich und Hermann Lichtenberger* (Hrsg.): Auferstehung – Resurrection. 2001. *Bd. 135*.
- *Bund und Tora*. 1996. *Bd. 92*.
- Baarlink, Heinrich*: Verkündigtes Heil. 2004. *Bd. 168*.
- Bachmann, Michael*: Sünder oder Übertreter. 1992. *Bd. 59*.
- Bachmann, Michael* (Hrsg.): Lutherische und Neue Paulusperspektive. 2005. *Bd. 182*.
- Back, Frances*: Verwandlung durch Offenbarung bei Paulus. 2002. *Bd. II/153*.
- Baker, William R.*: Personal Speech-Ethics in the Epistle of James. 1995. *Bd. II/68*.
- Bakke, Odd Magne*: 'Concord and Peace'. 2001. *Bd. II/143*.
- Balch, David L.*: Roman Domestic Art and Early House Churches. 2008. *Bd. 228*.
- Baldwin, Matthew C.*: Whose Acts of Peter? 2005. *Bd. II/196*.
- Balla, Peter*: Challenges to New Testament Theology. 1997. *Bd. II/95*.
- *The Child-Parent Relationship in the New Testament and its Environment*. 2003. *Bd. 155*.
- Bammel, Ernst*: Judaica. *Bd. I* 1986. *Bd. 37*.
– *Bd. II* 1997. *Bd. 91*.
- Barton, Stephen C.*: siehe *Stuckenbruck, Loren T.*
- Bash, Anthony*: Ambassadors for Christ. 1997. *Bd. II/92*.
- Bauernfeind, Otto*: Kommentar und Studien zur Apostelgeschichte. 1980. *Bd. 22*.
- Baum, Armin Daniel*: Pseudepigraphie und literarische Fälschung im frühen Christentum. 2001. *Bd. II/138*.
- Bayer, Hans Friedrich*: Jesus' Predictions of Vindication and Resurrection. 1986. *Bd. II/20*.
- Becker, Eve-Marie*: Das Markus-Evangelium im Rahmen antiker Historiographie. 2006. *Bd. 194*.
- Becker, Eve-Marie und Peter Pilhofer* (Hrsg.): Biographie und Persönlichkeit des Paulus. 2005. *Bd. 187*.
- Becker, Michael*: Wunder und Wundertäter im frührabbinischen Judentum. 2002. *Bd. II/144*.
- Becker, Michael und Markus Öhler* (Hrsg.): Apokalyptik als Herausforderung neutestamentlicher Theologie. 2006. *Bd. II/214*.
- Bell, Richard H.*: Deliver Us from Evil. 2007. *Bd. 216*.
- *The Irrevocable Call of God*. 2005. *Bd. 184*.
– *No One Seeks for God*. 1998. *Bd. 106*.
– *Provoked to Jealousy*. 1994. *Bd. II/63*.
- Bennema, Cornelis*: The Power of Saving Wisdom. 2002. *Bd. II/148*.
- Bergman, Jan*: siehe *Kieffer, René*

- Bergmeier, Roland*: Das Gesetz im Römerbrief und andere Studien zum Neuen Testament. 2000. *Bd. 121*.
- Bernett, Monika*: Der Kaiserkult in Judäa unter den Herodiern und Römern. 2007. *Bd. 203*.
- Betz, Otto*: Jesus, der Messias Israels. 1987. *Bd. 42*.
- Jesus, der Herr der Kirche. 1990. *Bd. 52*.
- Beyschlag, Karlmann*: Simon Magus und die christliche Gnosis. 1974. *Bd. 16*.
- Bieringer, Reimund*: siehe *Koester, Craig*.
- Bittner, Wolfgang J.*: Jesu Zeichen im Johannes-evangelium. 1987. *Bd. II/26*.
- Bjerkelund, Carl J.*: Tauta Egeneto. 1987. *Bd. 40*.
- Blackburn, Barry Lee*: Theios Aner and the Markan Miracle Traditions. 1991. *Bd. II/40*.
- Blanton IV, Thomas R.*: Constructing a New Covenant. 2007. *Bd. II/233*.
- Bock, Darrell L.*: Blasphemy and Exaltation in Judaism and the Final Examination of Jesus. 1998. *Bd. II/106*.
- Bockmuehl, Markus N.A.*: Revelation and Mystery in Ancient Judaism and Pauline Christianity. 1990. *Bd. II/36*.
- Bøe, Sverre*: Gog and Magog. 2001. *Bd. II/135*.
- Böhlig, Alexander*: Gnosis und Synkretismus. Teil 1 1989. *Bd. 47* – Teil 2 1989. *Bd. 48*.
- Böhm, Martina*: Samariten und die Samaritai bei Lukas. 1999. *Bd. II/111*.
- Böttrich, Christfried*: Weltweisheit – Menschheitsethik – Urkult. 1992. *Bd. II/50*.
- / *Herzer, Jens* (Hrsg.): Josephus und das Neue Testament. 2007. *Bd. 209*.
- Bolyki, János*: Jesu Tischgemeinschaften. 1997. *Bd. II/96*.
- Bosman, Philip*: Conscience in Philo and Paul. 2003. *Bd. II/166*.
- Bovon, François*: Studies in Early Christianity. 2003. *Bd. 161*.
- Brändl, Martin*: Der Agon bei Paulus. 2006. *Bd. II/222*.
- Breytenbach, Cilliers*: siehe *Frey, Jörg*.
- Brocke, Christoph vom*: Thessaloniki – Stadt des Kassander und Gemeinde des Paulus. 2001. *Bd. II/125*.
- Brunson, Andrew*: Psalm 118 in the Gospel of John. 2003. *Bd. II/158*.
- Büchli, Jörg*: Der Poimandres – ein paganisiertes Evangelium. 1987. *Bd. II/27*.
- Bühner, Jan A.*: Der Gesandte und sein Weg im 4. Evangelium. 1977. *Bd. II/2*.
- Burchard, Christoph*: Untersuchungen zu Joseph und Aseneth. 1965. *Bd. 8*.
- Studien zur Theologie, Sprache und Umwelt des Neuen Testaments. Hrsg. von D. Sänger. 1998. *Bd. 107*.
- Burnett, Richard*: Karl Barth's Theological Exegesis. 2001. *Bd. II/145*.
- Byron, John*: Slavery Metaphors in Early Judaism and Pauline Christianity. 2003. *Bd. II/162*.
- Byrskog, Samuel*: Story as History – History as Story. 2000. *Bd. 123*.
- Cancik, Hubert* (Hrsg.): Markus-Philologie. 1984. *Bd. 33*.
- Capes, David B.*: Old Testament Yaweh Texts in Paul's Christology. 1992. *Bd. II/47*.
- Caragounis, Chrys C.*: The Development of Greek and the New Testament. 2004. *Bd. 167*.
- The Son of Man. 1986. *Bd. 38*.
- siehe *Fridrichsen, Anton*.
- Carleton Paget, James*: The Epistle of Barnabas. 1994. *Bd. II/64*.
- Carson, D.A., Peter T. O'Brien und Mark Seifrid* (Hrsg.): Justification and Variegated Nomism. *Bd. 1*: The Complexities of Second Temple Judaism. 2001. *Bd. II/140*.
- Bd. 2*: The Paradoxes of Paul. 2004. *Bd. II/181*.
- Chae, Young Sam*: Jesus as the Eschatological Davidic Shepherd. 2006. *Bd. II/216*.
- Chapman, David W.*: Ancient Jewish and Christian Perceptions of Crucifixion. 2008. *Bd. II/244*.
- Chester, Andrew*: Messiah and Exaltation. 2007. *Bd. 207*.
- Chibici-Revmeanu, Nicole*: Die Herrlichkeit des Verherrlichten. 2007. *Bd. II/231*.
- Ciampa, Roy E.*: The Presence and Function of Scripture in Galatians 1 and 2. 1998. *Bd. II/102*.
- Classen, Carl Joachim*: Rhetorical Criticism of the New Testament. 2000. *Bd. 128*.
- Colpe, Carsten*: Iranier – Aramäer – Hebräer – Hellenen. 2003. *Bd. 154*.
- Crump, David*: Jesus the Intercessor. 1992. *Bd. II/49*.
- Dahl, Nils Alstrup*: Studies in Ephesians. 2000. *Bd. 131*.
- Daise, Michael A.*: Feasts in John. 2007. *Bd. II/229*.
- Deines, Roland*: Die Gerechtigkeit der Tora im Reich des Messias. 2004. *Bd. 177*.
- Jüdische Steingefäße und pharisäische Frömmigkeit. 1993. *Bd. II/52*.
- Die Pharisäer. 1997. *Bd. 101*.

- Deines, Roland und Karl-Wilhelm Niebuhr* (Hrsg.): Philo und das Neue Testament. 2004. *Bd. 172.*
- Dennis, John A.:* Jesus' Death and the Gathering of True Israel. 2006. *Bd. 217.*
- Dettwiler, Andreas und Jean Zumstein* (Hrsg.): Kreuzestheologie im Neuen Testament. 2002. *Bd. 151.*
- Dickson, John P.:* Mission-Commitment in Ancient Judaism and in the Pauline Communities. 2003. *Bd. II/159.*
- Dietzfelbinger, Christian:* Der Abschied des Kommenden. 1997. *Bd. 95.*
- Dimitrov, Ivan Z., James D.G. Dunn, Ulrich Luz und Karl-Wilhelm Niebuhr* (Hrsg.): Das Alte Testament als christliche Bibel in orthodoxer und westlicher Sicht. 2004. *Bd. 174.*
- Dobbeler, Axel von:* Glaube als Teilhabe. 1987. *Bd. II/22.*
- Downs, David J.:* The Offering of the Gentiles. 2008. *Bd. II/248.*
- Dryden, J. de Waal:* Theology and Ethics in 1 Peter. 2006. *Bd. II/209.*
- Dübbers, Michael:* Christologie und Existenz im Kolosserbrief. 2005. *Bd. II/191.*
- Dunn, James D.G.:* The New Perspective on Paul. 2005. *Bd. 185.*
- Dunn, James D.G.* (Hrsg.): Jews and Christians. 1992. *Bd. 66.*
- Paul and the Mosaic Law. 1996. *Bd. 89.*
 - siehe *Dimitrov, Ivan Z.*
- Dunn, James D.G., Hans Klein, Ulrich Luz und Vasile Mihoc* (Hrsg.): Auslegung der Bibel in orthodoxer und westlicher Perspektive. 2000. *Bd. 130.*
- Ebel, Eva:* Die Attraktivität früher christlicher Gemeinden. 2004. *Bd. II/178.*
- Ebertz, Michael N.:* Das Charisma des Gekreuzigten. 1987. *Bd. 45.*
- Eckstein, Hans-Joachim:* Der Begriff Synecdesis bei Paulus. 1983. *Bd. II/10.*
- Verheißung und Gesetz. 1996. *Bd. 86.*
- Ego, Beate:* Im Himmel wie auf Erden. 1989. *Bd. II/34.*
- Ego, Beate, Armin Lange und Peter Pilhofer* (Hrsg.): Gemeinde ohne Tempel – Community without Temple. 1999. *Bd. 118.*
- und *Helmut Merkel* (Hrsg.): Religiöses Lernen in der biblischen, frühjüdischen und frühchristlichen Überlieferung. 2005. *Bd. 180.*
- Eisen, Ute E.:* siehe *Paulsen, Henning.*
- Elledge, C.D.:* Life after Death in Early Judaism. 2006. *Bd. II/208.*
- Ellis, E. Earle:* Prophecy and Hermeneutic in Early Christianity. 1978. *Bd. 18.*
- The Old Testament in Early Christianity. 1991. *Bd. 54.*
- Endo, Masanobu:* Creation and Christology. 2002. *Bd. 149.*
- Ennulat, Andreas:* Die 'Minor Agreements'. 1994. *Bd. II/62.*
- Ensor, Peter W.:* Jesus and His 'Works'. 1996. *Bd. II/85.*
- Eskola, Timo:* Messiah and the Throne. 2001. *Bd. II/142.*
- Theodicy and Predestination in Pauline Soteriology. 1998. *Bd. II/100.*
- Fatehi, Mehrdad:* The Spirit's Relation to the Risen Lord in Paul. 2000. *Bd. II/128.*
- Feldmeier, Reinhard:* Die Krisis des Gottessohnes. 1987. *Bd. II/21.*
- Die Christen als Fremde. 1992. *Bd. 64.*
- Feldmeier, Reinhard und Ulrich Heckel* (Hrsg.): Die Heiden. 1994. *Bd. 70.*
- Fletcher-Louis, Crispin H.T.:* Luke-Acts: Angels, Christology and Soteriology. 1997. *Bd. II/94.*
- Förster, Niclas:* Marcus Magus. 1999. *Bd. 114.*
- Forbes, Christopher Brian:* Prophecy and Inspired Speech in Early Christianity and its Hellenistic Environment. 1995. *Bd. II/75.*
- Fornberg, Tord:* siehe *Fridrichsen, Anton.*
- Fossum, Jarl E.:* The Name of God and the Angel of the Lord. 1985. *Bd. 36.*
- Foster, Paul:* Community, Law and Mission in Matthew's Gospel. *Bd. II/177.*
- Fotopoulos, John:* Food Offered to Idols in Roman Corinth. 2003. *Bd. II/151.*
- Frenschkowski, Marco:* Offenbarung und Epiphanie. *Bd. 1* 1995. *Bd. II/79* – *Bd. 2* 1997. *Bd. II/80.*
- Frey, Jörg:* Eugen Drewermann und die biblische Exegese. 1995. *Bd. II/71.*
- Die johanneische Eschatologie. *Bd. I.* 1997. *Bd. 96.* – *Bd. II.* 1998. *Bd. 110.*
 - *Bd. III.* 2000. *Bd. 117.*
- Frey, Jörg und Cilliers Breitenbach* (Hrsg.): Aufgabe und Durchführung einer Theologie des Neuen Testaments. 2007. *Bd. 205.*
- und *Udo Schnelle* (Hrsg.): Kontexte des Johannesevangeliums. 2004. *Bd. 175.*
 - und *Jens Schröter* (Hrsg.): Deutungen des Todes Jesu im Neuen Testament. 2005. *Bd. 181.*
- , *Jan G. van der Watt, und Ruben Zimmermann* (Hrsg.): Imagery in the Gospel of John. 2006. *Bd. 200.*

- Freyne, Sean*: Galilee and Gospel. 2000. Bd. 125.
- Fridrichsen, Anton*: Exegetical Writings. Hrsg. von C. C. Caragounis und T. Fornberg. 1994. Bd. 76.
- Gäbel, Georg*: Die Kulttheologie des Hebräerbriefes. 2006. Bd. II/212.
- Gäckle, Volker*: Die Starken und die Schwachen in Korinth und in Rom. 2005. Bd. 200.
- Garlington, Don B.*: 'The Obedience of Faith'. 1991. Bd. II/38.
- Faith, Obedience, and Perseverance. 1994. Bd. 79.
- Garnet, Paul*: Salvation and Atonement in the Qumran Scrolls. 1977. Bd. II/3.
- Gemünden, Petra von* (Hrsg.): siehe *Weissenrieder, Annette*.
- Gese, Michael*: Das Vermächtnis des Apostels. 1997. Bd. II/99.
- Gheorghita, Radu*: The Role of the Septuagint in Hebrews. 2003. Bd. II/160.
- Gordley, Matthew E.*: The Colossian Hymn in Context. 2007. Bd. II/228.
- Gräbe, Petrus J.*: The Power of God in Paul's Letters. 2000, ²2008. Bd. II/123.
- Gräßer, Erich*: Der Alte Bund im Neuen. 1985. Bd. 35.
- Forschungen zur Apostelgeschichte. 2001. Bd. 137.
- Grappe, Christian* (Hrsg.): Le Repas de Dieu – Das Mahl Gottes. 2004. Bd. 169.
- Gray, Timothy C.*: The Temple in the Gospel of Mark. 2008. Bd. II/242.
- Green, Joel B.*: The Death of Jesus. 1988. Bd. II/33.
- Gregg, Brian Han*: The Historical Jesus and the Final Judgment Sayings in Q. 2005. Bd. II/207.
- Gregory, Andrew*: The Reception of Luke and Acts in the Period before Irenaeus. 2003. Bd. II/169.
- Grindheim, Sigurd*: The Crux of Election. 2005. Bd. II/202.
- Gundry, Robert H.*: The Old is Better. 2005. Bd. 178.
- Gundry Volf, Judith M.*: Paul and Perseverance. 1990. Bd. II/37.
- Häußer, Detlef*: Christusbekenntnis und Jesusüberlieferung bei Paulus. 2006. Bd. 210.
- Hafemann, Scott J.*: Suffering and the Spirit. 1986. Bd. II/19.
- Paul, Moses, and the History of Israel. 1995. Bd. 81.
- Hahn, Ferdinand*: Studien zum Neuen Testament. Bd. I: Grundsatzfragen, Jesusforschung, Evangelien. 2006. Bd. 191.
- Bd. II: Bekenntnisbildung und Theologie in urchristlicher Zeit. 2006. Bd. 192.
- Hahn, Johannes* (Hrsg.): Zerstörungen des Jerusalemer Tempels. 2002. Bd. 147.
- Hamid-Khani, Saeed*: Revelation and Concealment of Christ. 2000. Bd. II/120.
- Hannah, Darrel D.*: Michael and Christ. 1999. Bd. II/109.
- Hardin, Justin K.*: Galatians and the Imperial Cult? 2007. Bd. II/237.
- Harrison, James R.*: Paul's Language of Grace in Its Graeco-Roman Context. 2003. Bd. II/172.
- Hartman, Lars*: Text-Centered New Testament Studies. Hrsg. von D. Hellholm. 1997. Bd. 102.
- Hartog, Paul*: Polycarp and the New Testament. 2001. Bd. II/134.
- Heckel, Theo K.*: Der Innere Mensch. 1993. Bd. II/53.
- Vom Evangelium des Markus zum viergestaltigen Evangelium. 1999. Bd. 120.
- Heckel, Ulrich*: Kraft in Schwachheit. 1993. Bd. II/56.
- Der Segen im Neuen Testament. 2002. Bd. 150.
- siehe *Feldmeier, Reinhard*.
- siehe *Hengel, Martin*.
- Heiligenthal, Roman*: Werke als Zeichen. 1983. Bd. II/9.
- Heliso, Desta*: Pistis and the Righteous One. 2007. Vol. II/235.
- Hellholm, D.*: siehe *Hartman, Lars*.
- Hemer, Colin J.*: The Book of Acts in the Setting of Hellenistic History. 1989. Bd. 49.
- Hengel, Martin*: Jesus und die Evangelien. Kleine Schriften V. 2007. Bd. 211.
- Die johanneische Frage. 1993. Bd. 67.
- Judaica et Hellenistica. Kleine Schriften I. 1996. Bd. 90.
- Judaica, Hellenistica et Christiana. Kleine Schriften II. 1999. Bd. 109.
- Judentum und Hellenismus. 1969, ³1988. Bd. 10.
- Paulus und Jakobus. Kleine Schriften III. 2002. Bd. 141.
- Studien zur Christologie. Kleine Schriften IV. 2006. Bd. 201.
- Studien zum Urchristentum. Kleine Schriften VI. 2008. Bd. 234.
- und *Anna Maria Schwemer*: Paulus zwischen Damaskus und Antiochien. 1998. Bd. 108.

- Der messianische Anspruch Jesu und die Anfänge der Christologie. 2001. *Bd. 138*.
- Die vier Evangelien und das eine Evangelium von Jesus Christus. 2008. *Bd. 224*.
- Hengel, Martin und Ulrich Heckel* (Hrsg.): Paulus und das antike Judentum. 1991. *Bd. 58*.
- und *Hermut Löhr* (Hrsg.): Schriftauslegung im antiken Judentum und im Urchristentum. 1994. *Bd. 73*.
- und *Anna Maria Schwemer* (Hrsg.): Königsherrschaft Gottes und himmlischer Kult. 1991. *Bd. 55*.
- Die Septuaginta. 1994. *Bd. 72*.
- , *Siegfried Mittmann* und *Anna Maria Schwemer* (Hrsg.): La Cité de Dieu / Die Stadt Gottes. 2000. *Bd. 129*.
- Hentschel, Anni*: Diakonia im Neuen Testament. 2007. *Bd. 226*.
- Hernández Jr., Juan*: Scribal Habits and Theological Influence in the Apocalypse. 2006. *Bd. II/218*.
- Herrenbrück, Fritz*: Jesus und die Zöllner. 1990. *Bd. II/41*.
- Herzer, Jens*: Paulus oder Petrus? 1998. *Bd. 103*.
- siehe *Böttrich, Christfried*.
- Hill, Charles E.*: From the Lost Teaching of Polycarp. 2005. *Bd. 186*.
- Hoegen-Rohls, Christina*: Der nachösterliche Johannes. 1996. *Bd. II/84*.
- Hoffmann, Matthias Reinhard*: The Destroyer and the Lamb. 2005. *Bd. II/203*.
- Hofius, Otfried*: Katapausis. 1970. *Bd. 11*.
- Der Vorhang vor dem Thron Gottes. 1972. *Bd. 14*.
- Der Christushymnus Philipper 2,6–11. 1976, ²1991. *Bd. 17*.
- Paulusstudien. 1989, ²1994. *Bd. 51*.
- Neutestamentliche Studien. 2000. *Bd. 132*.
- Paulusstudien II. 2002. *Bd. 143*.
- Exegetische Studien. 2008. *Bd. 223*.
- und *Hans-Christian Kammler*: Johannesstudien. 1996. *Bd. 88*.
- Holmberg, Bengt* (Hrsg.): Exploring Early Christian Identity. 2008. *Bd. 226*.
- und *Mikael Winnige* (Hrsg.): Identity Formation in the New Testament. 2008. *Bd. 227*.
- Holtz, Traugott*: Geschichte und Theologie des Urchristentums. 1991. *Bd. 57*.
- Hommel, Hildebrecht*: Sebasmata. *Bd. 1* 1983. *Bd. 31* – *Bd. 2* 1984. *Bd. 32*.
- Horbury, William*: Herodian Judaism and New Testament Study. 2006. *Bd. 193*.
- Horst, Pieter W. van der*: Jews and Christians in Their Graeco-Roman Context. 2006. *Bd. 196*.
- Hvalvik, Reidar*: The Struggle for Scripture and Covenant. 1996. *Bd. II/82*.
- Jauhiainen, Marko*: The Use of Zechariah in Revelation. 2005. *Bd. II/199*.
- Jensen, Morten H.*: Herod Antipas in Galilee. 2006. *Bd. II/215*.
- Johns, Loren L.*: The Lamb Christology of the Apocalypse of John. 2003. *Bd. II/167*.
- Jossa, Giorgio*: Jews or Christians? 2006. *Bd. 202*.
- Joubert, Stephan*: Paul as Benefactor. 2000. *Bd. II/124*.
- Judge, E. A.*: The First Christians in the Roman World. 2008. *Bd. 229*.
- Jungbauer, Harry*: „Ehre Vater und Mutter“. 2002. *Bd. II/146*.
- Kähler, Christoph*: Jesu Gleichnisse als Poesie und Therapie. 1995. *Bd. 78*.
- Kamlah, Ehrhard*: Die Form der katalogischen Paränese im Neuen Testament. 1964. *Bd. 7*.
- Kammler, Hans-Christian*: Christologie und Eschatologie. 2000. *Bd. 126*.
- Kreuz und Weisheit. 2003. *Bd. 159*.
- siehe *Hofius, Otfried*.
- Karakolis, Christos*: siehe *Alexeev, Anatoly A.*
- Karrer, Martin und Wolfgang Kraus* (Hrsg.): Die Septuaginta – Texte, Kontexte, Lebenswelten. 2008. *Band 219*.
- Kelhoffer, James A.*: The Diet of John the Baptist. 2005. *Bd. 176*.
- Miracle and Mission. 1999. *Bd. II/112*.
- Kelley, Nicole*: Knowledge and Religious Authority in the Pseudo-Clementines. 2006. *Bd. II/213*.
- Kieffer, René und Jan Bergman* (Hrsg.): La Main de Dieu / Die Hand Gottes. 1997. *Bd. 94*.
- Kierspel, Lars*: The Jews and the World in the Fourth Gospel. 2006. *Bd. 220*.
- Kim, Seyoon*: The Origin of Paul's Gospel. 1981, ²1984. *Bd. II/4*.
- Paul and the New Perspective. 2002. *Bd. 140*.
- “The ‘Son of Man’” as the Son of God. 1983. *Bd. 30*.
- Klauck, Hans-Josef*: Religion und Gesellschaft im frühen Christentum. 2003. *Bd. 152*.
- Klein, Hans*: siehe *Dunn, James D.G.*
- Kleinknecht, Karl Th.*: Der leidende Gerechtfertigte. 1984, ²1988. *Bd. II/13*.
- Klinghardt, Matthias*: Gesetz und Volk Gottes. 1988. *Bd. II/32*.

- Kloppenborg, John S.*: The Tenants in the Vineyard. 2006. *Bd. 195*.
- Koch, Michael*: Drachenkampf und Sonnenfrau. 2004. *Bd. II/184*.
- Koch, Stefan*: Rechtliche Regelung von Konflikten im frühen Christentum. 2004. *Bd. II/174*.
- Köhler, Wolf-Dietrich*: Rezeption des Matthäusevangeliums in der Zeit vor Irenäus. 1987. *Bd. II/24*.
- Köhn, Andreas*: Der Neutestamentler Ernst Lohmeyer. 2004. *Bd. II/180*.
- Koester, Craig und Reimund Bieringer* (Hrsg.): The Resurrection of Jesus in the Gospel of John. 2008. *Bd. 222*.
- Konradt, Matthias*: Israel, Kirche und die Völker im Matthäusevangelium. 2007. *Bd. 215*.
- Kooten, George H. van*: Cosmic Christology in Paul and the Pauline School. 2003. *Bd. II/171*.
- Paul's Anthropology in Context. 2008. *Bd. 232*.
- Korn, Manfred*: Die Geschichte Jesu in veränderter Zeit. 1993. *Bd. II/51*.
- Koskeniemi, Erkki*: Apollonios von Tyana in der neutestamentlichen Exegese. 1994. *Bd. II/61*.
- The Old Testament Miracle-Workers in Early Judaism. 2005. *Bd. II/206*.
- Kraus, Thomas J.*: Sprache, Stil und historischer Ort des zweiten Petrusbriefes. 2001. *Bd. II/136*.
- Kraus, Wolfgang*: Das Volk Gottes. 1996. *Bd. 85*.
- siehe *Karrer, Martin*.
- siehe *Walter, Nikolaus*.
- und *Karl-Wilhelm Niebuhr* (Hrsg.): Frühjudentum und Neues Testament im Horizont Biblischer Theologie. 2003. *Bd. 162*.
- Kreplin, Matthias*: Das Selbstverständnis Jesu. 2001. *Bd. II/141*.
- Kuhn, Karl G.*: Achtzehngebet und Vaterunser und der Reim. 1950. *Bd. 1*.
- Kvalbein, Hans*: siehe *Ådna, Jostein*.
- Kwon, Yon-Gyong*: Eschatology in Galatians. 2004. *Bd. II/183*.
- Laansma, Jon*: I Will Give You Rest. 1997. *Bd. II/98*.
- Labahn, Michael*: Offenbarung in Zeichen und Wort. 2000. *Bd. II/117*.
- Lambers-Petry, Doris*: siehe *Tomson, Peter J.*
- Lange, Armin*: siehe *Ego, Beate*.
- Lampe, Peter*: Die stadtrömischen Christen in den ersten beiden Jahrhunderten. 1987, ²1989. *Bd. II/18*.
- Landmesser, Christof*: Wahrheit als Grundbegriff neutestamentlicher Wissenschaft. 1999. *Bd. 113*.
- Jüngerberufung und Zuwendung zu Gott. 2000. *Bd. 133*.
- Lau, Andrew*: Manifest in Flesh. 1996. *Bd. II/86*.
- Lawrence, Louise*: An Ethnography of the Gospel of Matthew. 2003. *Bd. II/165*.
- Lee, Aquila H.I.*: From Messiah to Preexistent Son. 2005. *Bd. II/192*.
- Lee, Pilchan*: The New Jerusalem in the Book of Revelation. 2000. *Bd. II/129*.
- Lichtenberger, Hermann*: Das Ich Adams und das Ich der Menschheit. 2004. *Bd. 164*.
- siehe *Avemarie, Friedrich*.
- Lierman, John*: The New Testament Moses. 2004. *Bd. II/173*.
- (Hrsg.): Challenging Perspectives on the Gospel of John. 2006. *Bd. II/219*.
- Lieu, Samuel N.C.*: Manichaeism in the Later Roman Empire and Medieval China. ²1992. *Bd. 63*.
- Lindgård, Fredrik*: Paul's Line of Thought in 2 Corinthians 4:16-5:10. 2004. *Bd. II/189*.
- Loader, William R.G.*: Jesus' Attitude Towards the Law. 1997. *Bd. II/97*.
- Löhr, Gebhard*: Verherrlichung Gottes durch Philosophie. 1997. *Bd. 97*.
- Löhr, Hermut*: Studien zum frühchristlichen und frühjüdischen Gebet. 2003. *Bd. 160*.
- siehe *Hengel, Martin*.
- Löhr, Winrich Alfried*: Basilides und seine Schule. 1995. *Bd. 83*.
- Lorenzen, Stefanie*: Das paulinische Eikon-Konzept. 2008. *Bd. II/250*.
- Luomanen, Petri*: Entering the Kingdom of Heaven. 1998. *Bd. II/101*.
- Luz, Ulrich*: siehe *Alexeev, Anatoly A.*
- siehe *Dunn, James D.G.*
- Mackay, Ian D.*: John's Relationship with Mark. 2004. *Bd. II/182*.
- Mackie, Scott D.*: Eschatology and Exhortation in the Epistle to the Hebrews. 2006. *Bd. II/223*.
- Maier, Gerhard*: Mensch und freier Wille. 1971. *Bd. 12*.
- Die Johannesoffenbarung und die Kirche. 1981. *Bd. 25*.
- Markschies, Christoph*: Valentinus Gnosticus? 1992. *Bd. 65*.
- Marshall, Peter*: Enmity in Corinth: Social Conventions in Paul's Relations with the Corinthians. 1987. *Bd. II/23*.

- Martin, Dale B.*: siehe *Zangenberg, Jürgen*.
- Mayer, Annemarie*: Sprache der Einheit im Epheserbrief und in der Ökumene. 2002. *Bd. II/150*.
- Mayordomo, Moisés*: Argumentiert Paulus logisch? 2005. *Bd. 188*.
- McDonough, Sean M.*: YHWH at Patmos: Rev. 1:4 in its Hellenistic and Early Jewish Setting. 1999. *Bd. II/107*.
- McDowell, Markus*: Prayers of Jewish Women. 2006. *Bd. II/211*.
- McGlynn, Moyna*: Divine Judgement and Divine Benevolence in the Book of Wisdom. 2001. *Bd. II/139*.
- Meade, David G.*: Pseudonymity and Canon. 1986. *Bd. 39*.
- Meadors, Edward P.*: Jesus the Messianic Herald of Salvation. 1995. *Bd. II/72*.
- Meißner, Stefan*: Die Heimholung des Ketzers. 1996. *Bd. II/87*.
- Mell, Ulrich*: Die „anderen“ Winzer. 1994. *Bd. 77*.
– siehe *Sänger, Dieter*.
- Mengel, Berthold*: Studien zum Philipperbrief. 1982. *Bd. II/8*.
- Merkel, Helmut*: Die Widersprüche zwischen den Evangelien. 1971. *Bd. 13*.
– siehe *Ego, Beate*.
- Merklein, Helmut*: Studien zu Jesus und Paulus. *Bd. 1* 1987. *Bd. 43*. – *Bd. 2* 1998. *Bd. 105*.
- Metzdorf, Christina*: Die Tempelaktion Jesu. 2003. *Bd. II/168*.
- Metzler, Karin*: Der griechische Begriff des Verzeihens. 1991. *Bd. II/44*.
- Metzner, Rainer*: Die Rezeption des Matthäusevangeliums im 1. Petrusbrief. 1995. *Bd. II/74*.
– Das Verständnis der Sünde im Johannesevangelium. 2000. *Bd. 122*.
- Mihoc, Vasile*: siehe *Dunn, James D.G.*
- Mineshige, Kiyoshi*: Besitzverzicht und Almosen bei Lukas. 2003. *Bd. II/163*.
- Mittmann, Siegfried*: siehe *Hengel, Martin*.
- Mittmann-Richert, Ulrike*: Magnifikat und Benediktus. 1996. *Bd. II/90*.
- Miura, Yuzuru*: David in Luke-Acts. 2007. *Bd. II/232*.
- Mournet, Terence C.*: Oral Tradition and Literary Dependency. 2005. *Bd. II/195*.
- Mußner, Franz*: Jesus von Nazareth im Umfeld Israels und der Urkirche. Hrsg. von M. Theobald. 1998. *Bd. 111*.
- Mutschler, Bernhard*: Das Corpus Johanneum bei Irenäus von Lyon. 2005. *Bd. 189*.
- Nguyen, V Henry T.*: Christian Identity in Corinth. 2008. *Bd. II/243*.
- Niebuhr, Karl-Wilhelm*: Gesetz und Paränese. 1987. *Bd. II/28*.
– Heidenapostel aus Israel. 1992. *Bd. 62*.
– siehe *Deines, Roland*
– siehe *Dimitrov, Ivan Z.*
– siehe *Kraus, Wolfgang*
- Nielsen, Anders E.*: “Until it is Fulfilled”. 2000. *Bd. II/126*.
- Nissen, Andreas*: Gott und der Nächste im antiken Judentum. 1974. *Bd. 15*.
- Noack, Christian*: Gottesbewußtsein. 2000. *Bd. II/116*.
- Noormann, Rolf*: Irenäus als Paulusinterpret. 1994. *Bd. II/66*.
- Novakovic, Lidija*: Messiah, the Healer of the Sick. 2003. *Bd. II/170*.
- Obermann, Andreas*: Die christologische Erfüllung der Schrift im Johannesevangelium. 1996. *Bd. II/83*.
- Öhler, Markus*: Barnabas. 2003. *Bd. 156*.
– siehe *Becker, Michael*.
- Okure, Teresa*: The Johannine Approach to Mission. 1988. *Bd. II/31*.
- Onuki, Takashi*: Heil und Erlösung. 2004. *Bd. 165*.
- Oropeza, B. J.*: Paul and Apostasy. 2000. *Bd. II/115*.
- Ostmeyer, Karl-Heinrich*: Kommunikation mit Gott und Christus. 2006. *Bd. 197*.
– Taufe und Typos. 2000. *Bd. II/118*.
- Paulsen, Henning*: Studien zur Literatur und Geschichte des frühen Christentums. Hrsg. von Ute E. Eisen. 1997. *Bd. 99*.
- Pao, David W.*: Acts and the Isaianic New Exodus. 2000. *Bd. II/130*.
- Park, Eung Chun*: The Mission Discourse in Matthew’s Interpretation. 1995. *Bd. II/81*.
- Park, Joseph S.*: Conceptions of Afterlife in Jewish Inscriptions. 2000. *Bd. II/121*.
- Pate, C. Marvin*: The Reverse of the Curse. 2000. *Bd. II/114*.
- Pearce, Sarah J.K.*: The Land of the Body. 2007. *Bd. 208*.
- Peres, Imre*: Griechische Grabinschriften und neutestamentliche Eschatologie. 2003. *Bd. 157*.
- Philip, Finny*: The Origins of Pauline Pneumatology. 2005. *Bd. II/194*.
- Philonenko, Marc* (Hrsg.): Le Trône de Dieu. 1993. *Bd. 69*.
- Pilhofer, Peter*: Presbyteron Kreitton. 1990. *Bd. II/39*.

- Philippi. Bd. 1 1995. *Bd. 87.* – Bd. 2 2000. *Bd. 119.*
- Die frühen Christen und ihre Welt. 2002. *Bd. 145.*
- siehe *Becker, Eve-Marie.*
- siehe *Ego, Beate.*
- Pitre, Brant:* Jesus, the Tribulation, and the End of the Exile. 2005. *Bd. II/204.*
- Plümacher, Eckhard:* Geschichte und Geschichten. 2004. *Bd. 170.*
- Pöhlmann, Wolfgang:* Der Verlorene Sohn und das Haus. 1993. *Bd. 68.*
- Pokorný, Petr und Josef B. Souček:* Bibelauslegung als Theologie. 1997. *Bd. 100.*
- Pokorný, Petr und Jan Roskovec* (Hrsg.): Philosophical Hermeneutics and Biblical Exegesis. 2002. *Bd. 153.*
- Popkes, Enno Edzard:* Das Menschenbild des Thomasevangeliums. 2007. *Band 206.*
- Die Theologie der Liebe Gottes in den johanneischen Schriften. 2005. *Bd. II/197.*
- Porter, Stanley E.:* The Paul of Acts. 1999. *Bd. 115.*
- Prieur, Alexander:* Die Verkündigung der Gotesherrschaft. 1996. *Bd. II/89.*
- Probst, Hermann:* Paulus und der Brief. 1991. *Bd. II/45.*
- Räsänen, Heikki:* Paul and the Law. 1983, ²1987. *Bd. 29.*
- Rehkopf, Friedrich:* Die lukanische Sonderquelle. 1959. *Bd. 5.*
- Rein, Matthias:* Die Heilung des Blindgeborenen (Joh 9). 1995. *Bd. II/73.*
- Reinmuth, Eckart:* Pseudo-Philo und Lukas. 1994. *Bd. 74.*
- Reiser, Marius:* Bibelkritik und Auslegung der Heiligen Schrift. 2007. *Bd. 217.*
- Syntax und Stil des Markusevangeliums. 1984. *Bd. II/11.*
- Reynolds, Benjamin E.:* The Apocalyptic Son of Man in the Gospel of John. 2008. *Bd. II/249.*
- Rhodes, James N.:* The Epistle of Barnabas and the Deuteronomic Tradition. 2004. *Bd. II/188.*
- Richards, E. Randolph:* The Secretary in the Letters of Paul. 1991. *Bd. II/42.*
- Riesner, Rainer:* Jesus als Lehrer. 1981, ³1988. *Bd. II/7.*
- Die Frühzeit des Apostels Paulus. 1994. *Bd. 71.*
- Rissi, Mathias:* Die Theologie des Hebräerbriefes. 1987. *Bd. 41.*
- Röhser, Günter:* Metaphorik und Personifikation der Sünde. 1987. *Bd. II/25.*
- Roskovec, Jan:* siehe *Pokorný, Petr.*
- Rose, Christian:* Theologie als Erzählung im Markusevangelium. 2007. *Bd. II/236.*
- Die Wolke der Zeugen. 1994. *Bd. II/60.*
- Rothschild, Clare K.:* Baptist Traditions and Q. 2005. *Bd. 190.*
- Luke Acts and the Rhetoric of History. 2004. *Bd. II/175.*
- Rüegger, Hans-Ulrich:* Verstehen, was Markus erzählt. 2002. *Bd. II/155.*
- Rüger, Hans Peter:* Die Weisheitsschrift aus der Kairoer Geniza. 1991. *Bd. 53.*
- Sänger, Dieter:* Antikes Judentum und die Mysterien. 1980. *Bd. II/5.*
- Die Verkündigung des Gekreuzigten und Israel. 1994. *Bd. 75.*
- siehe *Burchard, Christoph.*
- und *Ulrich Mell* (Hrsg.): Paulus und Johannes. 2006. *Bd. 198.*
- Salier, Willis Hedley:* The Rhetorical Impact of the Se-meia in the Gospel of John. 2004. *Bd. II/186.*
- Salzmann, Jorg Christian:* Lehren und Ermahnen. 1994. *Bd. II/59.*
- Sandnes, Karl Olav:* Paul – One of the Prophets? 1991. *Bd. II/43.*
- Sato, Migaku:* Q und Prophetie. 1988. *Bd. II/29.*
- Schäfer, Ruth:* Paulus bis zum Apostelkonzil. 2004. *Bd. II/179.*
- Schaper, Joachim:* Eschatology in the Greek Psalter. 1995. *Bd. II/76.*
- Schimanowski, Gottfried:* Die himmlische Liturgie in der Apokalypse des Johannes. 2002. *Bd. II/154.*
- Weisheit und Messias. 1985. *Bd. II/17.*
- Schlichting, Günter:* Ein jüdisches Leben Jesu. 1982. *Bd. 24.*
- Schließer, Benjamin:* Abraham's Faith in Romans 4. 2007. *Band II/224.*
- Schnabel, Eckhard J.:* Law and Wisdom from Ben Sira to Paul. 1985. *Bd. II/16.*
- Schnelle, Udo:* siehe *Frey, Jörg.*
- Schröter, Jens:* Von Jesus zum Neuen Testament. 2007. *Band 204.*
- siehe *Frey, Jörg.*
- Shutter, William L.:* Hermeneutic and Composition in I Peter. 1989. *Bd. II/30.*
- Schwartz, Daniel R.:* Studies in the Jewish Background of Christianity. 1992. *Bd. 60.*
- Schwemer, Anna Maria:* siehe *Hengel, Martin*
- Schwindt, Rainer:* Das Weltbild des Epheserbriefes. 2002. *Bd. 148.*
- Scott, Ian W.:* Implicit Epistemology in the Letters of Paul. 2005. *Bd. II/205.*

- Scott, James M.: Adoption as Sons of God. 1992. *Bd. II/48*.
- Paul and the Nations. 1995. *Bd. 84*.
- Shum, Shiu-Lun: Paul's Use of Isaiah in Romans. 2002. *Bd. II/156*.
- Siegert, Folker: Drei hellenistisch-jüdische Predigten. Teil I 1980. *Bd. 20* – Teil II 1992. *Bd. 61*.
- Nag-Hammadi-Register. 1982. *Bd. 26*.
- Argumentation bei Paulus. 1985. *Bd. 34*.
- Philon von Alexandrien. 1988. *Bd. 46*.
- Simon, Marcel: Le christianisme antique et son contexte religieux I/II. 1981. *Bd. 23*.
- Smit, Peter-Ben: Fellowship and Food in the Kingdom. 2008. *Bd. II/234*.
- Snodgrass, Klyne: The Parable of the Wicked Tenants. 1983. *Bd. 27*.
- Söding, Thomas: Das Wort vom Kreuz. 1997. *Bd. 93*.
- siehe Thüsing, Wilhelm.
- Sommer, Urs: Die Passionsgeschichte des Markusevangeliums. 1993. *Bd. II/58*.
- Sorensen, Eric: Possession and Exorcism in the New Testament and Early Christianity. 2002. *Band II/157*.
- Souček, Josef B.: siehe Pokorný, Petr.
- Southall, David J.: Rediscovering Righteousness in Romans. 2008. *Bd. 240*.
- Spangenberg, Volker: Herrlichkeit des Neuen Bundes. 1993. *Bd. II/55*.
- Spanje, T.E. van: Inconsistency in Paul? 1999. *Bd. II/110*.
- Speyer, Wolfgang: Frühes Christentum im antiken Strahlungsfeld. *Bd. I*: 1989. *Bd. 50*.
- *Bd. II*: 1999. *Bd. 116*.
- *Bd. III*: 2007. *Bd. 213*.
- Spittler, Janet E.: Animals in the Apocryphal Acts of the Apostles. 2008. *Bd. II/247*.
- Sprinkle, Preston: Law and Life. 2008. *Bd. II/241*.
- Stadelmann, Helge: Ben Sira als Schriftgelehrter. 1980. *Bd. II/6*.
- Stenschke, Christoph W.: Luke's Portrait of Gentiles Prior to Their Coming to Faith. *Bd. II/108*.
- Sterck-Degueldre, Jean-Pierre: Eine Frau namens Lydia. 2004. *Bd. II/176*.
- Stettler, Christian: Der Kolosserhymnus. 2000. *Bd. II/131*.
- Stettler, Hanna: Die Christologie der Pastoralbriefe. 1998. *Bd. II/105*.
- Stökl Ben Ezra, Daniel: The Impact of Yom Kippur on Early Christianity. 2003. *Bd. 163*.
- Strobel, August: Die Stunde der Wahrheit. 1980. *Bd. 21*.
- Stroumsa, Guy G.: Barbarian Philosophy. 1999. *Bd. 112*.
- Stuckenbruck, Loren T.: Angel Veneration and Christology. 1995. *Bd. II/70*.
- , Stephen C. Barton und Benjamin G. Wold (Hrsg.): Memory in the Bible and Antiquity. 2007. *Vol. 212*.
- Stuhlmacher, Peter (Hrsg.): Das Evangelium und die Evangelien. 1983. *Bd. 28*.
- Biblische Theologie und Evangelium. 2002. *Bd. 146*.
- Sung, Chong-Hyon: Vergebung der Sünden. 1993. *Bd. II/57*.
- Tajra, Harry W.: The Trial of St. Paul. 1989. *Bd. II/35*.
- The Martyrdom of St. Paul. 1994. *Bd. II/67*.
- Theißen, Gerd: Studien zur Soziologie des Urchristentums. 1979, ³1989. *Bd. 19*.
- Theobald, Michael: Studien zum Römerbrief. 2001. *Bd. 136*.
- Theobald, Michael: siehe Mußner, Franz.
- Thornton, Claus-Jürgen: Der Zeuge des Zeugen. 1991. *Bd. 56*.
- Thüsing, Wilhelm: Studien zur neutestamentlichen Theologie. Hrsg. von Thomas Söding. 1995. *Bd. 82*.
- Thurén, Lauri: Derhethorizing Paul. 2000. *Bd. 124*.
- Thyen, Hartwig: Studien zum Corpus Iohanneum. 2007. *Bd. 214*.
- Tibbs, Clint: Religious Experience of the Pneuma. 2007. *Bd. II/230*.
- Toit, David S. du: Theios Anthropos. 1997. *Bd. II/91*.
- Tomson, Peter J. und Doris Lambers-Petry (Hrsg.): The Image of the Judaeo-Christians in Ancient Jewish and Christian Literature. 2003. *Bd. 158*.
- Tolmie, D. Francois: Persuading the Galatians. 2005. *Bd. II/190*.
- Toney, Carl N.: Paul's Inclusive Ethic. 2008. *Bd. II/252*.
- Trebilco, Paul: The Early Christians in Ephesus from Paul to Ignatius. 2004. *Bd. 166*.
- Treloar, Geoffrey R.: Lightfoot the Historian. 1998. *Bd. II/103*.
- Tsuji, Manabu: Glaube zwischen Vollkommenheit und Verweltlichung. 1997. *Bd. II/93*.
- Twelftree, Graham H.: Jesus the Exorcist. 1993. *Bd. II/54*.
- Ulrichs, Karl Friedrich: Christusglaube. 2007. *Bd. II/227*.

- Urban, Christina: Das Menschenbild nach dem Johannesevangelium. 2001. *Bd. II/137.*
- Vahrenhorst, Martin: Kultische Sprache in den Paulusbriefen. 2008. *Bd. 230.*
- Vegge, Ivar: 2 Corinthians – a Letter about Reconciliation. 2008. *Bd. II/239.*
- Visotzky, Burton L.: Fathers of the World. 1995. *Bd. 80.*
- Vollenweider, Samuel: Horizonte neutestamentlicher Christologie. 2002. *Bd. 144.*
- Vos, Johan S.: Die Kunst der Argumentation bei Paulus. 2002. *Bd. 149.*
- Waalder, Erik: The *Shema* and The First Commandment in First Corinthians. 2008. *Bd. II/253.*
- Wagener, Ulrike: Die Ordnung des „Hauses Gottes“. 1994. *Bd. II/65.*
- Wahlen, Clinton: Jesus and the Impurity of Spirits in the Synoptic Gospels. 2004. *Bd. II/185.*
- Walker, Donald D.: Paul's Offer of Leniency (2 Cor 10:1). 2002. *Bd. II/152.*
- Walter, Nikolaus: Praeparatio Evangelica. Hrsg. von Wolfgang Kraus und Florian Wilk. 1997. *Bd. 98.*
- Wander, Bernd: Gottesfürchtige und Sympathisanten. 1998. *Bd. 104.*
- Waters, Guy: The End of Deuteronomy in the Epistles of Paul. 2006. *Bd. 221.*
- Watt, Jan G. van der: siehe Frey, Jörg.
- Watts, Rikki: Isaiah's New Exodus and Mark. 1997. *Bd. II/88.*
- Wedderburn, A.J.M.: Baptism and Resurrection. 1987. *Bd. 44.*
- Wegner, Uwe: Der Hauptmann von Kafarnaum. 1985. *Bd. II/14.*
- Weiß, Hans-Friedrich: Frühes Christentum und Gnosis. 2008. *Bd. 225.*
- Weissenrieder, Annette: Images of Illness in the Gospel of Luke. 2003. *Bd. II/164.*
- , Friederike Wendt und Petra von Gemünden (Hrsg.): Picturing the New Testament. 2005. *Bd. II/193.*
- Welck, Christian: Erzählte ‚Zeichen‘. 1994. *Bd. II/69.*
- Wendt, Friederike (Hrsg.): siehe Weissenrieder, Annette.
- Wiarda, Timothy: Peter in the Gospels. 2000. *Bd. II/127.*
- Wifstrand, Albert: Epochs and Styles. 2005. *Bd. 179.*
- Wilk, Florian: siehe Walter, Nikolaus.
- Williams, Catrin H.: I am He. 2000. *Bd. II/113.*
- Winnings, Mikael: siehe Holmberg, Bengt.
- Wilson, Todd A.: The Curse of the Law and the Crisis in Galatia. 2007. *Bd. II/225.*
- Wilson, Walter T.: Love without Pretense. 1991. *Bd. II/46.*
- Winn, Adam: The Purpose of Mark's Gospel. 2008. *Bd. II/245.*
- Wischmeyer, Oda: Von Ben Sira zu Paulus. 2004. *Bd. 173.*
- Wisdom, Jeffrey: Blessing for the Nations and the Curse of the Law. 2001. *Bd. II/133.*
- Witmer, Stephen E.: Divine Instruction in Early Christianity. 2008. *Bd. II/246.*
- Wold, Benjamin G.: Women, Men, and Angels. 2005. *Bd. II/2001.*
- siehe Stuckenbruck, Loren T.
- Wright, Archie T.: The Origin of Evil Spirits. 2005. *Bd. II/198.*
- Wucherpfennig, Ansgar: Heracleon Philologus. 2002. *Bd. 142.*
- Yates, John W.: The Spirit and Creation in Paul. 2008. *Vol. II/251.*
- Yeung, Maureen: Faith in Jesus and Paul. 2002. *Bd. II/147.*
- Zangenberg, Jürgen, Harold W. Attridge und Dale B. Martin (Hrsg.): Religion, Ethnicity and Identity in Ancient Galilee. 2007. *Bd. 210.*
- Zimmermann, Alfred E.: Die urchristlichen Lehrer. 1984, ²1988. *Bd. II/12.*
- Zimmermann, Johannes: Messianische Texte aus Qumran. 1998. *Bd. II/104.*
- Zimmermann, Ruben: Christologie der Bilder im Johannesevangelium. 2004. *Bd. 171.*
- Geschlechtermetaphorik und Gottesverhältnis. 2001. *Bd. II/122.*
- (Hrsg.): Hermeneutik der Gleichnisse Jesu. 2008. *Bd. 231.*
- siehe Frey, Jörg.
- Zumstein, Jean: siehe Dettwiler, Andreas
- Zwiep, Arie W.: Judas and the Choice of Matthias. 2004. *Bd. II/187.*